

„beschließt dieselbe den Schluß der Debatte?“

Mit großer Mehrheit beschließen.

Herr Referent zum Schluß!

Referent Esche: Es haben die Herren Abg. Dehmi-
chen und von Schönneritz sich für die industrielle Bevölkerung
der Linie, wie die Deputation sie vorschlägt, so warm aus-
gesprochen, daß ich dem Nichts beizufügen habe. Es ist
nur noch zu erwähnen, daß die Städte Frankenberg und
Hainichen, die, sollte man meinen, hauptsächlich an der
Bervollständigung der Bahn Interesse haben und wegen
der zu nehmenden Linie indifferent sein könnten, sich spe-
ciell für Roßwein ausgesprochen haben, weil sie bestimmt
erklären müssen, daß ihr Verkehr sowohl rechts, wie links
dieser Linie ein gleich großer sei und deshalb die Anlage
der Bahn, wie jetzt vermessen, nach Roßwein zu für sie
besonderes Interesse habe. Das höchste Interesse natür-
licherweise hat sie für das Striegisthal und dieses Interesse,
scheint mir, ist in keiner anderen Weise zu befriedigen, auch
vor allem Anderen zu berücksichtigen. — Was den Antrag
des Abg. Richter anbelangt, der für den Ort Döbeln und
die von Döbeln nach Hainichen liegende Gegend eintritt,
so will ich nicht in Abrede stellen, daß, da heute und mor-
gen der Bau doch keinesfalls beginnen kann, derselbe
scheinbar Einiges für sich hat und der Gegend, der er ge-
recht werden sollte, deshalb zu wünschen wäre, weil die
ländlichen Interessen, die da vertreten werden sollen, Be-
rückichtigung sicher auch verdienen. Dem tritt aber ent-
gegen, daß diejenigen Orte, die auf dieser möglicherweise
zu berücksichtigenden Linie Berücksichtigung fänden, durch
die Riesa-Waldheimer Bahn eigentlich einer Bahnstrecke
schon ganz nahe liegen und durch diese, sollte man meinen,
befriedigt wären. — Ich würde für die Aufrechterhaltung
des Richter'schen Antrags mich aussprechen können, wenn
ich nicht aus Erfahrung wüßte — und das ist eine Er-
fahrung, die wahrscheinlich Viele meiner Herren Kollegen
mit mir gemacht haben —, daß eine Ungewißheit in der-
artigen Verhältnissen eine Aufregung unter die Bevölke-
rung bringt, die in keiner Beziehung wünschens- und
empfehlenswerth ist. Namentlich ist eine derartige Un-
gewißheit, wie sie durch diesen Antrag geschaffen wird, für
industrielle Gegenden nachtheilig, weil, wie schon erwähnt,
sie alle neuen Anlagen, die zur Förderung der Industrie
möglicherweise nöthig sind, hemmt und zu allgemeinem
Nachtheile in der Ausführung hindert. Das, meine Her-
ren, ist der hauptsächlichste Grund, warum ich Sie bitte, bei
dem Deputationsgutachten stehen zu bleiben und den An-
trag unter 102, 1 abzulehnen.

Präsident Haberkorn: Ich werde zunächst über den
Richter'schen Antrag abstimmen lassen und, wenn dieser
verworfen wird, zum Deputationsgutachten übergehen.

„Will die Kammer nach Vorschlag der Herren
Abg. Richter und Ahlmann beantragen:

daß der Weiterbau der Linie von Hainichen für
den Staatsbau zu reserviren und die hohe Staats-
regierung zu veranlassen sei, dem nächsten Land-
tage die bezüglichen Vorlagen zu machen?“

„Nimmt die Kammer diesen Antrag an?“

Mit sehr großer Majorität abgelehnt.

„Will die Kammer nach Vorschlag der Depu-
tation beantragen:

daß die Linie Hainichen-Roßwein für den Staats-
bau zu reserviren und die hohe Staatsregierung
zu veranlassen sei, dem nächsten Landtage die
bezüglichen Vorlagen für deren Ausführung zu
machen?“

Gegen 1 Stimme.

Ich schiebe nun herein die anderweite Abstimmung
über zwei Anträge, welche gestern nicht gedruckt der Kam-
mer vorlagen. — Ich komme zunächst auf den Antrag
Nr. 106 von Seydel und Genossen. Ich glaube, daß es
der vollständigen Correctheit wegen nothwendig ist, daß
wir auch über diesen Antrag die Abstimmung wiederholen.
Es hat zwar in der Hauptsache der Antrag gedruckt im
Berichte vorgelegen, er ist auch nach Einreichung desselben
in den Landtags-Mittheilungen abgedruckt worden; allein
bei der gestrigen Abstimmung kam er vollständig abgedruckt
erst in unsere Hände, nachdem die Abstimmung vorüber
war. Ich halte es deshalb für correcter, lieber noch ein-
mal diese Abstimmung zu wiederholen.

Ich frage demnach die Kammer:

„Will dieselbe auch heute im Vereine mit der
Ersten Kammer beschließen:

I. daß der bereits von der vorigen Ständeber-
sammlung beschlossene Weiterbau der Marsdorf-
Rochlitzer Zweigbahn über Colditz zum An-
schlüsse an die Leipzig-Döbeln-Dresdener Bahn
sofort nach Beendigung des Baues der Rochlitzer
Zweigbahn, nach Befinden schon während
desselben, in Angriff genommen werde?“

Gegen 15 Stimmen ist Dieses auch heute beschloffen.

(Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Falkenstein
tritt ein.)

Sowie ferner:

„die hohe Staatsregierung ermächtigen,

II. daß gleichzeitig die Marsdorf-Peniger Zweig-
bahn über Waldenburg nach Glauchau zum
Anschluß an die westliche Staatsbahn weiter
geführt werde?“

Gegen 6 Stimmen.

Nun kommen wir zu der Annaberg-Schwarzenberger
Bahn. — Der Abg. Dr. Schubert hat nach der gedruckten
Vorlage Nr. 102, 7 folgenden Antrag gestellt:

„Die Zweite Kammer wolle im Vereine mit
der Ersten Kammer den Bau einer Eisenbahn